

# Caritas

„Wenn der Sonnenschein gefriert...“

Familien in Trauer begleiten  
Eine Handreichung



# Inhalt

Einleitung .....	3
Ein Mensch der trauert .....	4
Trauer ist ... .....	5
Trauer ist Schmerz .....	7
Trauer ist Verzweiflung .....	9
Trauer ist Sehnsucht .....	11
Trauer ist Liebe .....	13
Ein Gebet .....	15
Der Tod eines Familienmitgliedes .....	18
Der Tod eines Kindes .....	19
Gebet für ein verstorbenes Kind .....	20
Meine Trauer – deine Trauer .....	21
Der Engel in dir .....	22
Trost, Der Engel der Heilung .....	23
Was ist hilfreich .....	24
Kreative Möglichkeiten für Erwachsene und Kinder .....	27
Für PädagogInnen, BegleiterInnen trauernder Kinder .....	31
Literaturliste .....	35

# Einleitung

Wenn der Tod einen geliebten Menschen von uns nimmt, erleben Familien psychische, physische, soziale und spirituelle Einbrüche.

Wenn durch Tod ein geliebter Mensch aus einer Familie gerissen wird, sind alle Familienmitglieder Trauernde und BegleiterInnen zugleich.

Verständnis, Begleitung, Hilfe, Stütze geben Familien einander und gleichwohl brauchen sie diese von ihrem Umfeld.

## **Was können wir tun?**

Wie sollen wir uns als Pädagogen und Pädagoginnen gegenüber, den uns anvertrauten Kindern verhalten?

Wie begegnen wir als SeelsorgerInnen, Hospiz- und TrauerbegleiterInnen einer trauernden Familie?

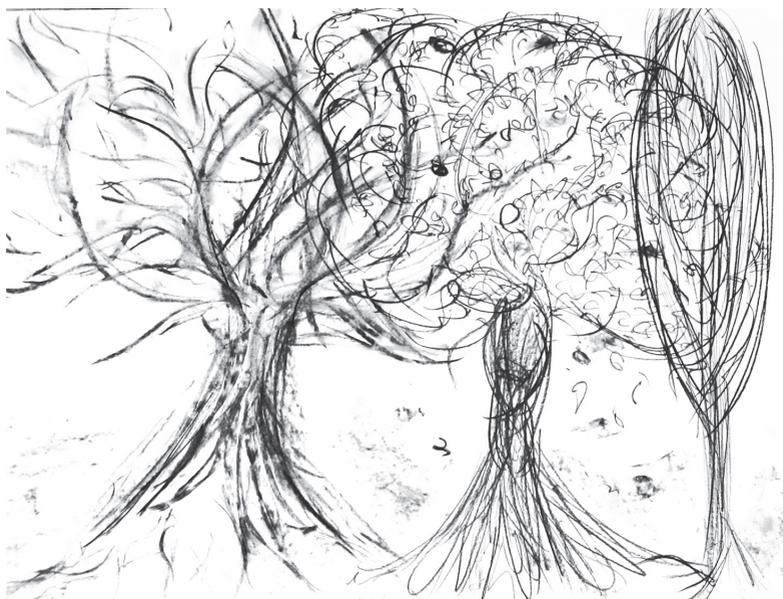
## **Diese Broschüre will Sie einladen**

- sich einzulesen und einzulassen auf die Situation einer trauernden Familie
- Verständnis für einander zu gewinnen in Zeiten der Trauer
- sicherer und offener zu werden in der Begleitung von trauernden Erwachsenen und Kindern

## Ein Mensch der trauert

Gelähmt und trotzdem gehend,  
blind und trotzdem sehend,  
taub und trotzdem hörend –  
das ist ein Mensch, der trauert.

*Maria Szczecinski  
Das Land hinterm Wind. Gedichte.  
Göttert-Verlag, Diepenau.  
Neuaufgabe 2003*



## Trauer ist

- Trauer ist die uns angeborene Fähigkeit mit Verlusten umgehen zu lernen
- Trauer gehört zu unserem Leben
- Trauer ist ein Prozess
- Trauer hilft uns nach einem schweren Verlust neu leben zu lernen
- Trauer ist Liebe, Wut, Verzweiflung, Sprachlosigkeit, Rückzug, Ärger, Ohnmacht ...
- Trauer ist individuell
- Trauer erfasst den Menschen in seiner Ganzheit und berührt alle Lebensbereiche
- Trauer ist in unserer Gesellschaft ein Tabu

In der Trauer bearbeiten wir unsere auseinander gebrochene Welt.

Das Trauerverhalten orientiert sich oft an den Reaktionen des sozialen Umfeldes und entspricht nicht immer dem inneren Trauerleben.



# Trauer ist Schmerz

## **Wenn der Sonnenschein gefriert**

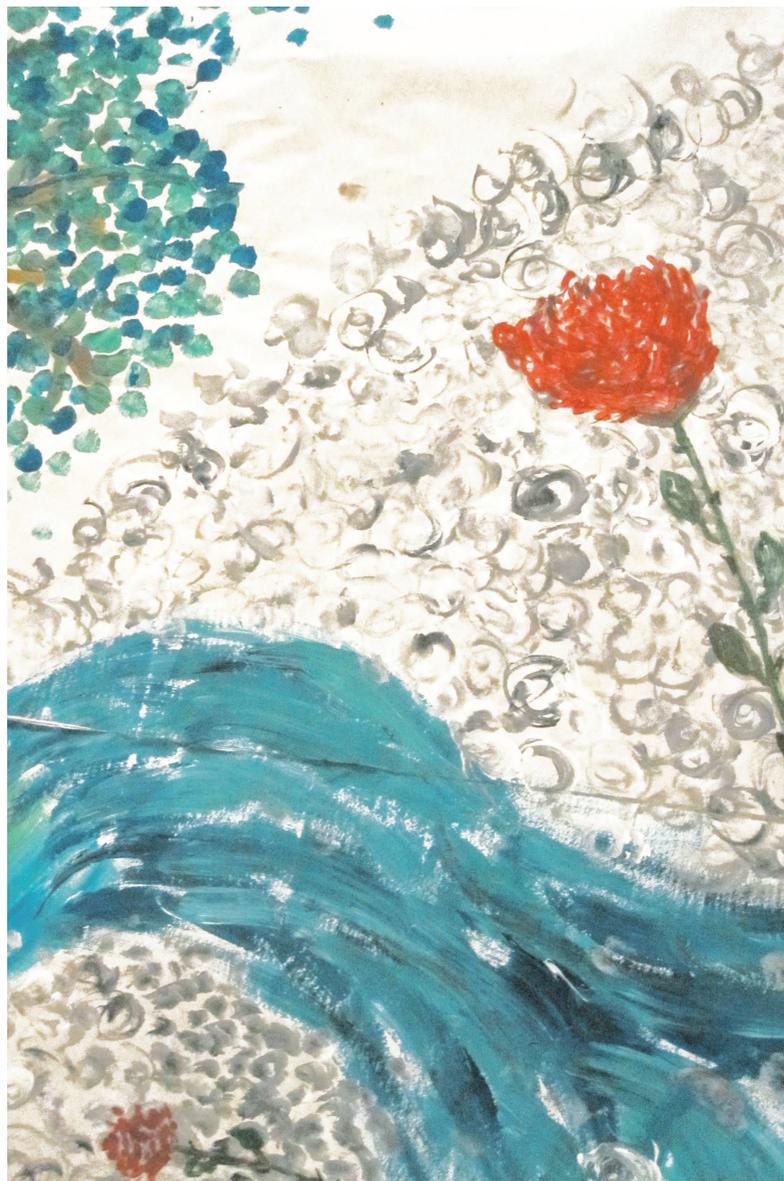
Du siehst, du fühlst, du weißt,  
du brauchst nicht sehr weit zu gehen,  
wenn der Sonnenschein gefriert  
und Welten zerbrechen.

Du kannst den Gedanken nicht fassen,  
er ist tot geborgen.  
Du siehst das Bild  
in deinem Kopf wachsen,  
da ist pulsierendes Leben.  
Pulsierendes Blut ohne Leben?

Du weißt um  
deine eigene Bewusstlosigkeit,  
die Ohnmacht in dir,  
innere Hilflosigkeit,  
und da ist keiner,  
du bist nur da  
und der Wiederhall der Worte  
in einer hohlen Statue.

Einige Träume gehen verloren,  
andere halte fest.  
Türen werden geöffnet,  
komm und geh hinaus,  
lass deine Gedanken spielen,  
lass Steine wachsen,  
und sieh, da ist mehr  
als dass Flüsse nur fließen.

Text und Komposition von Dirk Kätner  
Die engl. Originalfassung ist auf der CD  
When sunshine gets cold – Texte und Musik  
von krebserkrankten Kindern United World  
Aus: Kinder sterben anders  
Herausgeber Uwe Hermann, Gütersloh Verlag



# Trauer ist Verzweiflung

Treffer  
auf  
Treffer

Ich kann  
meine Wunden  
nicht zählen

Schweig Mond

verrate mich  
nicht

Rose Ausländer, Treffer/auf/Treffer.  
Aus:dies., Und preise die kühlende Liebe der Luft.  
Gedichte 1983-1987. S.Fischer Verlag GmbH  
Frankfurt am Main 1988



## Trauer ist Sehnsucht

Wenn es mir möglich wäre,  
würde ich dich ein letztes Mal umarmen  
und dich ganz fest an mich drücken.

Wenn es mir möglich wäre,  
würde ich dir zum Abschied zurufen,  
dass du mein Leben bereichert hast  
und ich dich immer lieben werde.

Wenn es mir möglich wäre,  
würde ich so gerne noch einmal  
deiner unverwechselbaren Stimme lauschen  
und horchen, was du mir zu sagen hast.

Was würdest du mir mitteilen?  
Vielleicht würdest du flüstern:  
„bitte mach es mir nicht so schwer  
Und lass mich gehen,  
denn ich muss dich jetzt verlassen.“

Wahrscheinlich würdest du wollen,  
dass ich nicht ewig trauere,  
sondern mich mit dir darüber freue,  
dass es da, wo du jetzt bist,  
keinen Schmerz, keine Trauer und kein Leid mehr gibt.  
Wenn es mir möglich wäre,  
würde ich versuchen dich aufzuhalten.  
Aber ich weiss, dass du trotzdem gehen würdest,  
denn du bist schon immer gradlinig deinen Weg  
gegangen.

Wenn es mir möglich wäre,  
würde ich nun meine Tränen abwischen,  
das Unabwendbare akzeptieren  
und mich freuen,  
weil du das Leben jetzt in Fülle hast.

Petra Hillebrand  
Wenn es mir mögliche wäre. Aus: Kurzgeschichten für Feiern und Gottesdienste.  
Taufe-Hochzeit-Beerdigung. Tyrolia Verlag 2006



## Trauer ist Liebe

Es gibt nichts, was uns die Abwesenheit eines lieben Menschen ersetzen kann, und man soll es auch nicht versuchen, man muss es einfach aushalten und durchhalten ...

Je schöner und voller die Erinnerungen an diesen Menschen sind, desto schwerer die Trennung.

Aber die Dankbarkeit verwandelt die Qual der Erinnerung in eine stille Freude.

Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk mit sich.

Man muss sich hüten in den Erinnerungen zu wühlen, wie man auch ein kostbares Geschenk nicht immerfort betrachtet, sondern nur zu besonderen Stunden und es sonst nur wie einen verborgenen Schatz, dessen man sich gewiss ist, besitzt, dann geht eine dauernde Freude und Kraft von dem Vergangenen aus.

Ihr müsst wissen, wie es mit denen steht, die gestorben sind. Dann braucht ihr nicht zu trauern wie die übrigen, die keine Hoffnung haben.

Dietrich Bonhoeffer  
Widerstand und Ergebung DBW 8.  
Verlagsgruppe Randomhouse.



Rosa Nelken, weiße Tulpen, gelbe Rosen im Arm  
bunt, nach Frühling duftend  
das Gesicht in die Zartheit der Blüten tauchen  
die Augen schließen, das Salz der Tränen von den Lippen lecken

Den Blick gen Himmel der Sonne entgegen – Warum? Nein!  
Das Herz droht zu zerspringen in meiner Brust  
Worte, Laute, Aufschrei suchen – stumm  
Wo ist meine Sprache? Wo bist du?

Spüren, riechen, schmecken – du  
In mir, verwurzelt, unauslöschlich, immer – du  
Wehmut, Sehnsucht, Leidenschaft, Begierde – du  
Angst, Traurigkeit, unerfüllte Wünsche – du

Rosa Nelken, weiße Tulpen, gelbe Rosen im Arm  
bunt nach Frühling duftend  
ein Lächeln des Verstehens, der Innigkeit, der Liebe  
In mir verwurzelt, unauslöschlich, immer – wir

Ines Pfundner

# Den Tod begreifen

## **Ein Erfahrungsbericht**

Der Tod meines Mannes an einem ganz normalen Freitag im September trifft mich und meine Kinder unvorbereitet. Wir sind alle mit ihm im Auto, als er am Steuer des Wagens plötzlich zusammensackt. Notarzt. Im Krankenhaus, nach schier endlosem Warten, kommt die Gewissheit: er ist tot. Was soll ICH jetzt tun?

Gespräche mit einer Freundin fallen mir ein: „Man muss den Tod im wahrsten Sinne des Wortes begreifen“, sagte sie einmal. Daran denke ich jetzt. Die Kinder möchten den Papa ohnehin sehen. Wir bleiben lange am Totenbett, meine Tochter still, die Buben alles untersuchend, Fragen stellend, ich stehe nur da, mein Kopf ist leer, alles ist irgendwie unwirklich.

Tage später das Gespräch mit dem Pathologen – das Ergebnis bringt für uns alle Beruhigung „Nichts falsch gemacht ... hätten nicht mehr helfen können.“ Unsere Besuche in der Pathologie - wir kommen oft spontan, die Buben untersuchen ungeniert, meine Tochter ist vorsichtiger, und langsam verstehen sie ... sie BEGREIFEN den Tod ... wie um sich zu versichern zwickt einer meine Söhne in den kalten Oberarm, fest und fester „Schaut her ... der Papa spürt wirklich nichts mehr, früher hat er da AU gesagt“ – sind wichtig.

Ich brauche diese Zeit in aller Stille, ich denke an die gemeinsame Zeit, ich spreche mit ihm, erzähle ihm den Tag ... ich schenke MIR diese letzte Stunde mit ihm.

Am Tag des Begräbnisses geben die Kinder Geschenke und selbst gebastelte, leuchtend gelbe Sterne aus Karton in den Sarg, sie betrachten ihren Vater, sind froh dass er wirklich auch die Schuhe an hat, dass die Decke kuschelig ist, fragen natürlich nach den äußerlichen Veränderungen und verlangen ein letztes gemeinsames Foto. Dann schließen wir gemeinsam die Schrauben des Sargdeckels. Am Friedhof in der Aufbahrungshalle zeigt mir mein Sohn, dass mein Weg richtig war ... er kuschelt sich an mich und flüstert: „Mama ich weiß, dass unter diesen wunderschönen Blumen mein Papi liegt und ich weiß, dass ihm nichts mehr weh tut.“ (Als mein Mann starb waren meine Tochter neun und die Zwillinge fünf Jahre alt)

Wiener Neustadt, am 5. April 2011

## Der Tod eines Familienmitgliedes

Wenn man sich eine Familie als Mobile vorstellt, dann wird deutlich was passiert, wenn man den Tod dadurch symbolisiert, dass man einen Teil aus dem Mobile wegschneidet – das ganze Gefüge verliert sein Gleichgewicht, alles bricht zusammen, keiner bleibt an seinem Platz, alles gerät ins Wanken. Alles ist verrückt.

Es braucht Zeit, Geduld und viele Versuche die verwirrten Teile wieder zu ordnen und ein neues Gleichgewicht zu finden.

Manchmal ist aber auch das Verharren in der Erstarrung eine gewisse Form der Stabilität.

Oder, die Kinder übernehmen Rollen im System, die aber meist nicht ihrer altersgemäßen Entwicklung entsprechen. Sie zeigen oft ihre Trauer nicht, um die trauernden Eltern zu schonen, um das System nicht noch mehr ins Wanken zu bringen.

Dadurch besteht die Gefahr, dass ihr tiefer Schmerz übersehen wird. Einbrüche bei den Schulleistungen, oder Verhaltensauffälligkeiten treten manchmal erst Jahre später auf, wenn die Situation wieder so stabil ist, dass sich das Kind die Trauer erlaubt und für zumutbar hält.

Durch den Tod eines Familienmitgliedes fehlt der Vater, die Mutter, der Partner, die Partnerin, die Vertraute, der Halt, die Zärtlichkeit, die Sicherheit, die Zukunft, und vieles mehr – unwiderbringlich.

# Meine Trauer – deine Trauer

Manchmal schreie ich  
und du schweigst

ich weine  
und du starrst ins Leere

ich bin vor Kummer gelähmt  
und du arbeitest

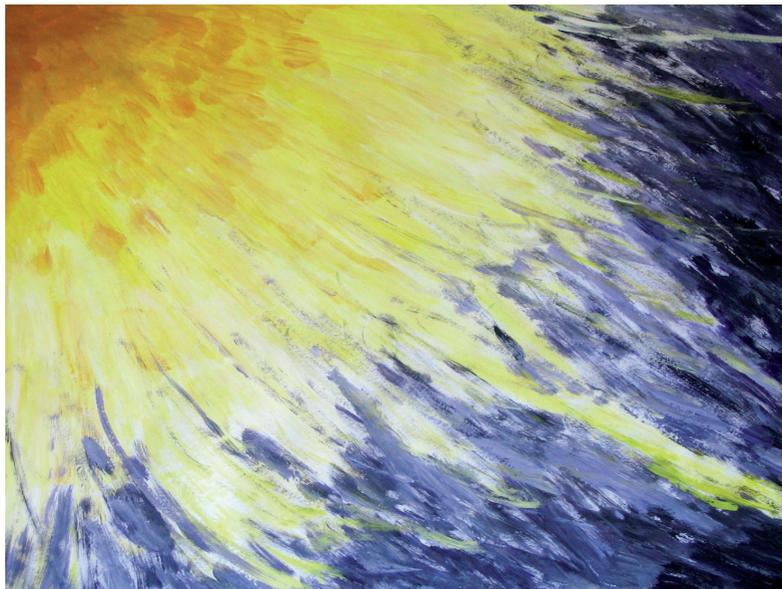
ich bräuchte Nähe  
und du baust eine Mauer

meine Trauer  
ist nicht  
deine Trauer

doch fühlen wir  
dasselbe

den Schmerz um  
unser Kind

aus: Flieg, kleiner Schmetterling. Gedanken zur Trauer um ein Kind.  
Petra Hillebrand. Verlag Tyrolia



## Der Tod eines Kindes

Wenn Eltern den Tod eines Kindes erleben gehört dies zu den schlimmsten Erfahrungen die ein Paar oder ein Elternteil macht.

Wir gehen nie davon aus, dass unsere Kinder vor uns sterben. Es fällt uns schwer, mit Freunden, Verwandten oder auch mit dem Partner darüber zu sprechen, was passiert ist.

Die unterschiedlichen Trauerreaktionen können zu Spannungen innerhalb der Familie führen. Sie können aber auch hilfreich sein neue Strategien zu erfahren und Menschen einander näher bringen.

Männer, Frauen und Kinder trauern anders.  
Jedes Familienmitglied hat seine ganz persönliche Art mit dem Verlust fertig zu werden

Haben Sie Mut zur Ehrlichkeit, sowohl zu sich selbst, aber vor allem auch den trauernden Geschwisterkindern gegenüber. Versuchen sie alle Fragen zu beantworten. Leben sie ihre eigene Trauer offen aus, und zeigen sie auch, wenn sie keine Antworten haben.

Bleiben sie im Gespräch, fragen sie einander was jedem hilfreich oder beschwerlich ist, weinen sie gemeinsam, erzählen sie einander ihre Erinnerungen

So entsteht eine neue Verbundenheit, und wir können gemeinsam lernen wie man durch dunkle Zeiten im Leben kommt.

# der Engel in dir

der Engel in dir  
freut sich über dein  
Licht

weint über deine Finsternis  
aus seinen Flügeln rauschen  
Liebesworte  
Gedichte Liebkosungen

er bewacht  
deinen Weg  
lenk deinen Schritt  
Engelwärts.

Rose Ausländer  
Der Engel in dir. Aus: dies., Ich höre das  
Herz des Oleanders. Gedichte 1977-1979  
© S.Fischer Verlag GmbH,  
Frankfurt am Main 1984



## Der Engel der Heilung

„Heilung bedeutet nicht, dass Du Deine Wunden nicht mehr spürst. Sie werden zu Dir gehören, ohne dass sie Dich am Leben hindern. Ja, sie werden Dich sogar lebendig halten, sie werden zu einer Quelle des Lebens für Dich. Dort, wo Du verwundet warst, dort wirst Du offen sein für die Menschen um Dich herum, dort wirst Du sensibel reagieren, wenn sie von ihren Wunden erzählen. Dort kommst Du in Berührung mit Dir selbst, mit Deinem wahren Selbst.“

(Nach Anselm Grün, „Der Engel der Heilung“ in „50 Engel für das Jahr“)

## Was ist hilfreich?

- Zeit geben – Zeit nehmen
- Die Trauer nicht bewerten
- Jeder Trauerreaktion darf sein
- Trauerwege sind individuell und ganz persönlich
- Auf Energien und Ressourcen achten
- Trauer hört nicht auf – Trauer verändert sich
- Trauer ist Ausdruck von Liebe
- Gemeinsames Erinnern und Erzählen fördern
- Eigene Rituale und Symbole finden
- Gespräche mit Betroffenen suchen – Selbsthilfegruppen für trauernde Eltern

## **Rituale**

Immer schon entwickelten Menschen Rituale, symbolische Handlungen, die ihr Leben strukturierten und ihnen halfen es zu bewältigen.

Rituale sind uns wichtige Lebensbegleiter und sollen – dürfen – persönlich gestaltet werden.

Rituale können dem Trauererleben Struktur geben. Ort, Zeit, Beginn und Ende, sowie symbolische Handlungen bieten Halt in einer Zeit, in der der Boden unter den Füßen wankt.

Rituale in Gemeinschaft verbinden alle daran beteiligten Menschen – im Leid nicht alleine sein, es miteinander tragen und einander stärken.

- Nehmen Sie an den Ritualen religiöser Gemeinden teil (z.B. Totengedenken, Andachten ...)
- Suchen und gestalten Sie Ihnen und Ihrer Familie entsprechende Rituale des Gedenkens und Trauerns (Erinnerungsbuch auflegen, Fotoecke gestalten ...)
- Lassen Sie Ihrer Kreativität freien Raum – richtig ist, was ihnen gut tut



## Kreative Möglichkeiten

Kreativität bringt Gefühle zum Fließen. Im Tun findet man einen Platz der Ruhe und eine Möglichkeit die kreisenden Gedanken zu zentrieren. Das Chaos im Kopf wird strukturiert (ritualisierte Abläufe geben Sicherheit z.B. Tagebuch schreiben, ...) und man entwickelt seine eigenen Symbole. Man hat die Möglichkeit Gefühle zu visualisieren und nachvollziehbar zu machen. Musik, Bewegung, Farben etc. aktivieren die Sinne und bringen Lebensenergie.

Die Hände und der Körper wissen oft Geheimnisse zu lösen, die dem Verstand verborgen bleiben!

### **Für die Begräbnisfeier:**

Sternenmeer:

Sterne ausschneiden, in einem schönen Korb sammeln, in der Aufbahnhalle oder vor dem Grab aufstellen, mit der Möglichkeit für die Trauergemeinde eine kurze Botschaft auf den Stern zu schreiben und anschließend kann jeder Trauernde einen Stern auf den Sarg werfen.

Gedenksteine/Kraftsteine:

Angehörige können einen Stein gestalten und beim Begräbnis, oder danach aufs Grab legen.

Schmetterlingsbotschaft:

Schmetterling auf ein Blatt malen, ausschneiden, auf der Rückseite der Flügel kann man eine letzte Botschaft für den/die Verstorbenen schreiben (Flügel zukleben, wenn es eine geheime Botschaft sein soll!), Band befestigen und auf einen Zweig hängen, der bei der Messe vor dem Altar, oder in der Aufbahnhalle, steht.

Gedenkbuch:

Schönes leeres Buch auflegen, und jeder kann eine Botschaft, eine Zeichnung gestalten.

## **Für trauernde Kinder**

Licht Bilder:

Mithilfe von Goldfolie, Goldpapier, Glitzerfolie und goldenen, silbernen oder weißen Malfarben (Gouache, Ölkreiden) eine Collage herstellen. Bei dieser Arbeit kann man die Kinder in ihrer Erinnerungsarbeit und in ihrer beginnenden Spiritualität (Wo ist der/die Verstorbene jetzt?) unterstützen.

Gefühlsgesichter:

Die Kinder benennen ein Gefühl (Trauer, Wut, Freude, Glück), wählen eine Farbe für das Gefühl und malen in dieser Farbe ein Gesicht passend zu den oben genannten Gefühlen. Das kann man gemeinsam als tägliches Ritual am Ende des Tages machen, so bekommt auch das Kind ein Gefühl für die Veränderungen im Trauerprozess.

Traurig/Lustigmasken:

Die Kinder fertigen je eine Maske aus Gipsbandagen (im medizinischen Fachhandel erhältlich) und stellen dann das jeweilige Gefühl mithilfe der Maske und entsprechenden Gesten und Worten dar.

Erinnerungskiste:

Die Kinder fertigen mithilfe von Schachteln, buntem Papier, Collagematerial (Perlen, Federn, Blätter, Schnüre, Wolle ...) kleine „Schatzkisten“ für besondere Erinnerungsstücke an den/die Verstorbenen an.

## **Für trauernde Jugendliche und Erwachsene**

### Tagebuch:

Eine gute Möglichkeit Gefühle zu entladen und nach einiger Zeit den Trauerprozess und seine Entwicklung zu verfolgen. Hilfreich ist dabei mit 2 Farben zu arbeiten – für positive, kraftspendende Begebenheiten und für negative, belastende Erfahrungen. So ist auch im Schriftbild nach einiger Zeit eine Veränderung auf den ersten Blick zu erkennen.

### Malen in einer Farbe:

Man wählt für den momentanen Gefühlszustand eine Farbe aus und beginnt mit den Nuancen dieser einen Farbe ein Bild zu gestalten und erkennt auf diese Weise auch in der „Eintönigkeit“ verschiedene Facetten ...

### Kreistänze:

Besonders bei Gruppenangeboten für Trauernde kann man gemeinsam ohne Worte mithilfe der Musik seinen Gefühlen Raum geben und durch die Symbolik des Kreises Halt und Geborgenheit erleben.



# Für PädagogInnen, BegleiterInnen trauernder Kinder:

## **Wie reagiert ein Kind auf den Tod?**

Kinder trauern genauso schwer und lange wie Erwachsene. Erwachsene befinden sich in einem „Trauerstrom“, Kinder springen von „Trauerpfütze“ zu „Trauerpfütze“. D.h. sie haben die Fähigkeiten sich selbst aus der Trauer zu holen (spielen, Freunde treffen, Party machen, laute Musik hören, ...) – bewerten Sie diese Reaktionen nicht!

Kinder reagieren auch mit:

- Aggressivität
- Rückzug
- Konzentrationsschwäche
- Empfindlichkeit
- Unruhe
- Schlafstörungen

## **Was braucht ein Kind in dieser Situation?**

- Absolute Ehrlichkeit in kindgerechter Form und Sprache. Die Bilder, die im Kopf der Kinder entstehen, sind oft Angst machender als die Realität, die man gemeinsam besprechen kann. Auf die Fantasien im Kopf kann der Erwachsene nur schwer Einfluss nehmen.
- Nähe, Geborgenheit, Liebe
- Überlassen Sie dem Kind eigene Entscheidungen (Abschied nehmen, den Toten nochmals sehen, Begräbnis, ...)
- Bitten Sie Fotos vom Verstorbenen (Bestatter) oder vom Begräbnis zu machen. So besteht auch nachträglich die Möglichkeit Versäumtes nachzuholen, wenn man sich erst später dazu in der Lage sieht sich mit dem Ereignis auseinander zu setzen
- Halten Sie das Kind nicht fern, um es zu schonen – „du bist noch zu klein ...“ – Kinder sind stärker, als wir denken. Die Erwachsenen selbst ertragen kein trauerndes, unglückliches Kind!
- Nicht wegrösten, vertrösten, Trauer nicht „klein“ reden
- Geben Sie auch dem Kind die Möglichkeit aktiv zu sein, um nicht ohnmächtig vor der Situation zu stehen (Briefe schreiben, letzte Botschaften formulieren, Geschenke für den Toten als Beigabe im Sarg, Blumen für das Begräbnis aussuchen ...)

## **Wie kann man mit einem trauernden Kind in einer Einrichtung umgehen?**

„Soll ich das Kind ansprechen?“

„Was mache ich, wenn das Kind plötzlich weint?“

„Was mache ich, wenn die anderen Kinder über den Todesfall sprechen wollen?“

Es wäre falsch alles so weiterlaufen zu lassen, als wäre nichts geschehen, um das betroffene Kind oder die Gruppen-/KlassenkollegInnen zu schonen – die Auseinandersetzung und Wahrnehmen der Situation ist das Wichtigste.

- Sie dürfen als Betreuer unsicher sein und ihre Unsicherheit ansprechen
- Es gibt keine Rezepte – verlassen Sie sich auf Ihr Gefühl (Sie kennen „Ihre“ Kinder am Besten) – Authentizität!
- Trauer braucht Solidarität – bei einem offenen Umgang mit dem Ereignis erfährt das betroffenen Kind Gemeinschaft, Nähe und Trost durch die Gruppe, und auch der Klassenverband hat die Möglichkeit zu erlernen gemeinsam eine Krise zu bewältigen
- Eigene Grenzen erkennen – Holen Sie sich, wenn nötig, Hilfe
- Trauer braucht Zeit – nehmen Sie darauf in den folgenden Wochen und Monaten Rücksicht

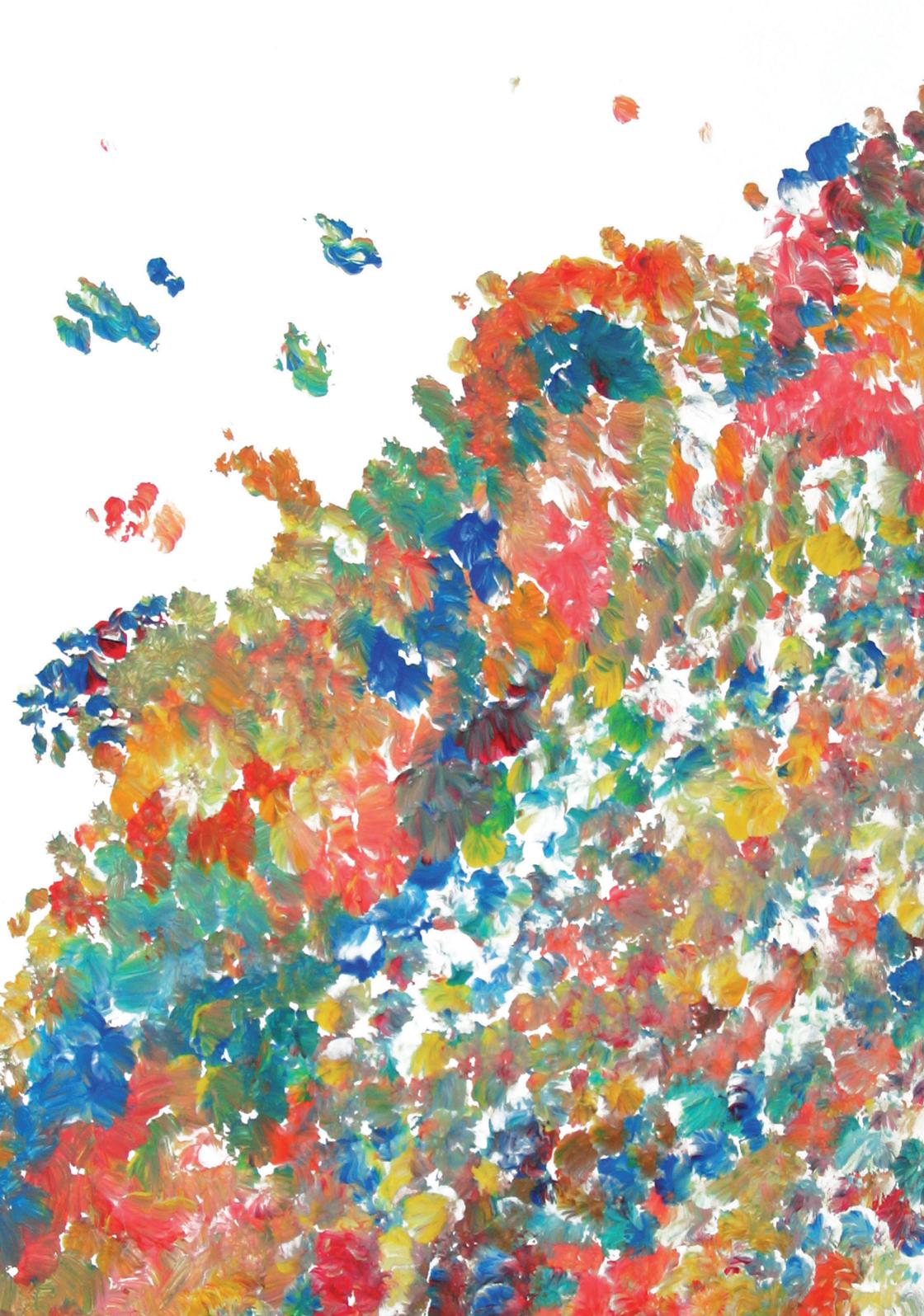
## **Wovor haben betroffene Kinder Angst? Was belastet sie zusätzlich?**

- „Ausgefragt“ zu werden – sprechen Sie sich auch mit dem betroffenen Kind ab, ob es selbst etwas erzählen möchte bzw. was Sie als BetreuerIn in der Klasse/Gruppe erzählen dürfen?
- Überzogenes Mitleid kann sehr belastend sein
- Ebenso, absolute Ignoranz

### **Was ist zu tun, wenn ein Kind aus der Einrichtung verstorben ist?**

- Der Tod eines Mitschülers/Gruppenmitglied ist für alle Betroffenen, vor allem wenn es plötzlich und unerwartet geschieht, ein großer Schock. Die Einrichtung hat in solchen Situationen eine sehr bedeutende Rolle.
- Informationen über den Tod des Kindes sollten so schnell wie möglich erfolgen.
- Keine Angst vor eigenen Emotionen – mittrauern ist kein Zeichen von Schwäche, sondern verbindet
- Nehmen Sie sich Zeit. Entwickeln Sie eigene Rituale mit den Kindern und geben Sie Ihnen die Möglichkeit Ihrer Trauer Ausdruck zu verleihen (Kreativität)
- Die Kinder sollten ihre Gefühle und Meinungen frei äußern dürfen. Jede Trauerreaktion darf sein!!
- Sprechen Sie offen über das Thema Schuld. Häufig glauben Kinder, Schuld an dem Ereignis zu sein bzw. eine Teilschuld zu haben. Nicht geklärte Konflikte mit dem Verstorbenen können sehr belastend sein
- Nach angemessener Zeit Rückkehr zur Normalität. Sie gibt Sicherheit und Halt

Schaffen Sie eine Gesprächsatmosphäre, wo alle Reaktionen sein dürfen, ohne zu werten!



Jeder Trauerweg ist einzigartig.  
Jede trauernde Familie ist einmalig.  
Jede Kindergruppe anders.  
Es gibt keine allgemein gültigen Aussagen.

Diese Broschüre kann nur eine Anregung sein.  
Sie will Sie ermutigen, sich dem Leben zu öffnen.

Trauer ist Leben.  
Trauer ist Liebe.

Impressum  
Für den Inhalt verantwortlich:  
Kontaktstelle Trauer der  
Caritas der Erzdiözese Wien  
Poli Zach-Sofaly und Mag.<sup>a</sup> Ines Pfundner  
Druck: Medienfabrik Graz  
Fotos: Caritas der Erzdiözese Wien,  
mit vielen Dank an Familie Claus

Ausgabe April 2011

# Literaturliste

## Sachbücher:

### **Für immer anders**

(Mechthild Schroeter-Rupieper)  
Schwaberverlag  
Das Hausbuch für Familien in Zeiten  
der Trauer und des Abschieds

### **Um Kinder trauern**

(Anja Wiese)  
Eltern und Geschwister begegnen  
dem Tod

### **Nur ein Hauch von Leben**

(Barbara Künzer- Riebel,  
Gottfried Lutz)  
Eltern berichten vom Tod ihres Babys  
und von der Zeit der Trauer

### **Gute Hoffnung – jähes Ende**

(Hannah Lothrop)  
Fehlgeburt, Todgeburt und Verluste  
in der frühen Lebenszeit

### **In den Spuren**

(Antje Uffmann)  
Trauertagebuch für Jugendliche und  
Erwachsene, die mit einem schweren  
Verlust zu kämpfen haben  
Trauerarbeit zum Lesen und Schreiben

### **Wenn Kinder sterben**

(Peter Fässler-Weibel)

### **Malen um zu überleben**

Ein kreativer Weg durch die Trauer  
(Henzler Christa, Riedel Ingrid)  
Kreuz Verlag 2003

### **Zeit zu trauern**

Kinder und Erwachsene verstehen und  
begleiten

### **Wie nehmen jetzt Abschied**

Kinder und Jugendliche begegnen  
Sterben und Tod  
(Monika Spechttomann und  
Doriis Tropper)  
Patmos Verlag

## Bücher für Kinder:

### **Die besten Beerdigungen der Welt**

(Ulf Nilsson, Eva Eriksson)  
ab 3 Jahre

### **Leb wohl, lieber Dachs**

(Susan Varley)  
Überreiter Verlag  
ab 4 Jahren

### **Abschied von Rune**

(Marit Kaldhol)  
Verlag Ellermann  
5 Jahre

### **Pele und das neue Leben**

(Regine Schindler)  
Verlag Ernst Kaufmann  
Eine Geschichte von Tod und Leben  
ab 7 Jahren

### **Und was kommt dann?**

Das Kinderbuch vom Tod  
(Stalfelt Pernilla)  
Moritz Verlag

### **Eva im Land der verlorenen Schwestern**

Für Kinder die den Tod eines  
Geschwisterkindes bewältigen müssen  
(Phiippe Goosens, Thierry Robberecht)  
Sauerländer Verlag

### **Wo die Toten zu Hause sind**

Mit pädagogischen Anhang, für  
Menschen die sich auf biblische Bilder  
einlassen  
(Christine Hubka, Nina Hammerle)  
Tyrolia Verlag 2004

### **Weitere Buchtipps und Buchbesprechungen: STUBE:**

Studienberatungsstelle für Kinder- und  
Jugendliteratur der Erzdiözese Wien.  
[www.stube.at](http://www.stube.at), [stube@stube.at](mailto:stube@stube.at)

## Informationen und Hilfestellungen:

### **Kontaktstelle Trauer**

Caritas der Erzdiözese Wien.  
Poli Zach-Sofaly  
Tel 0664-848 25 17

### **Trauernde Kinder – Trauer um Kinder**

Mag.<sup>a</sup> Ines Pfundner  
Tel 0664-842 76 34

[kontaktstelletrauer@caritas-wien.at](mailto:kontaktstelletrauer@caritas-wien.at)  
[www.caritas-wien.at/Pfarrcaritas/Trauer](http://www.caritas-wien.at/Pfarrcaritas/Trauer)

### **Diese Broschüre erhalten Sie unter:**

Pfarr-Caritas und Nächstenhilfe  
Stephansplatz 6/1/5, 1010 Wien  
Tel 01-515 52-3678  
[pfarr-caritas@caritas-wien.at](mailto:pfarr-caritas@caritas-wien.at)  
Druckkostenbeitrag € 2,00 inkl. 10% Mwst

**Caritas Erzdiözese Wien**  
[www.caritas-wien.at](http://www.caritas-wien.at)